

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für

Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 139.

Donnerstag, den 25. November 1880.

5. Jahrg.

Bekanntmachung,

die neue Budenordnung der hiesigen Jahrmärkte betreffend.

Nachdem verschiedene Aenderungen in der zeitherigen Aufstellung der Buden und Verkaufsstände auf dem Marktplatz, Straßen und sonstigen Plätzen hiesiger Stadt haben vorgenommen werden müssen, welche mit dem **Frühjahrsmarkte 1881** ins Leben treten sollen, so bringen wir Solches schon jetzt mit dem Bemerken hierdurch zur Kenntniß des theilhaftigen Publikums, daß die **neue Budenordnung** von jetzt ab an hiesiger Rathsstelle, nächsten Freitag aber während des Jahrmarktes im Local der Stättegebzahlung zur Einsichtnahme ausliegt.

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß das Lösen von Buden und Standplätzen auf die Dauer der nächsten 5 Jahre im Interesse der theilhaftigen Marktferanten von jetzt ab gestattet ist.

Zwönitz, am 22. November 1880.

Der Stadtgemeinderath.
Schönherr, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nach Anzeige des Commandos der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wird in den nächsten 14 Tagen eine Feuerwehr-Übung abgehalten, welche zu unbestimmten Tag und Stunde nach Alarmsignal erfolgen soll.

Es wird hierdurch mit dem Bemerken darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn innerhalb der vorerwähnten Zeit Alarmsignal erfolgt, gleichzeitig auch mit der Rathhausglocke gestürzt wird, Feuer in der Stadt ausgebrochen ist, wenn jedoch das Alarmsignal **allein** erfolgt, dies nur der angeordneten Übung gilt.

Zwönitz, am 22. November 1880.

Der Bürgermeister.
Schönherr.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Die Judenlobby, welche zwei volle Tage im preussischen Abgeordnetenhaus in Anspruch nahm, hat ihren Abschluß gefunden. Bei dieser Gelegenheit ist eine eigenthümliche Erscheinung zu Tage getreten, wie sie wohl selten im parlamentarischen Leben sonst vorkommt. So weit die Gegner in dieser Frage auch auseinanderstehen, alle sind sie von der Antwort der Regierung auf die Interpellation zu Gunsten der Juden zufriedengestellt. Keiner hat für die Regierung ein Wort des Vorwurfs, und das Einzige, was gegen dieselbe vorgebracht wurde, war, daß Birchow sagte, die Antwort sei „föhl“, worauf Windhorst erklärte, er habe dieselbe für „warm“ gehalten. Die ganze Verhandlung kann man wohl als „unfruchtbar“ bezeichnen, da sie die Judenfrage nicht beseitigt hat, doch hat sie eines zu Wege gebracht, nämlich die Annäherung des Centrums an die conservative Partei. — Die Nachricht, daß die preussische Staatsregierung geneigt sei, das vor 33 Jahren erneuerte gesetzliche Verbot des Spielens in auswärtigen Lotterien aufzuheben, bestätigt sich, wie man hört, nicht, und die vor Kurzem erfolgten Begnadigungen hamburgischer Lotterie-Einnehmer, welche in Preußen ihre Loose abzusetzen suchten, läßt an sich einen solchen Schluß auch nicht zu. Bei Verathung des Lotterie-Etats im Hause der Abgeordneten soll der Gegenstand zur Sprache gebracht werden.

Berlin, 23. November. In Folge einer leichten Erkältung hütet der Kaiser das Zimmer, nahm aber heute Vormittag die regelmäßigen Vorträge entgegen und empfing den bisherigen Stadtkommandanten. — Der „Reichs-Anzeiger“ meldet über das Befinden des Kaisers amtlich: Der Kaiser leide seit einigen Tagen an einem leichten Erkältungszustand und Kehlkopfcatarrh und sei daher genöthigt, das Zimmer zu hüten.

Oesterreich-Ungarn. Im Ministerium des Aeußeren zu Wien hat die österreichisch-ungarische Zollconferenz unter dem Vorsitz des Grafen Wolfenstein eingehende Verathungen bezüglich der mit Deutschland eventuell wieder aufzunehmenden Vertragsverhandlungen gepflogen und mehrere Deutschland gegenüber zu bindende Zollsätze durchberathen. Die Wiener „Presse“ meldet nun, die Conferenz sei resultatlos abgebrochen worden, und es sollen die Verhandlungen zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung wegen Feststellung der Basis für die Vertragsverhandlungen mit Deutschland jetzt auf schriftlichem Wege fortgesetzt werden. — Die

österreichisch-ungarische Regierung hat mit der Pforte und mit dem ökonomischen Patriarchat in Constantinopel Verhandlungen angeknüpft, um die Stellung der griechisch-orthodoxen Kirche in Bosnien und der Herzegowina zu regeln. Das Wiener Cabinet wünscht eine den neuen politischen Verhältnissen entsprechende vollständige Loslösung der orthodoxen Kirche in den Okkupationsländern von den Patriarchat in Constantinopel und deren Constituirung unter einem vollständig unabhängigen Patriarchen.

Frankreich. Herr von Freycinet hat der Feldzug Frankreichs gegen die katholischen Orden seine Stellung als Minister gekostet. Er hat jetzt über die betreffenden Vorgänge eine Rede gehalten, in der man ihm alles auf sein Wort glauben kann, um so lieber, als nichts Ueberraschenderes darin vorkommt. Nach seiner Aussage wollte er aus Achtung vor dem Konkordat den Papst darum angehen und ihn dazu bewegen, daß er den geistlichen Genossenschaften aufgeben möchte, sich den französischen Staatsgesetzen und den Anforderungen der Regierung zu unterwerfen. Auf Geheiß des Papstes überreichten denn auch die Genossenschaften eine Erklärung, welche nur nicht ganz genügend von dem Ministerpräsidenten befunden wurde; doch hoffte er, nach einiger Zeit eine zweite und bessere zu erlangen, indem er im Vatikan die versöhnlichsten Stimmungen wahrzunehmen glaubte. Er wurde leider von anderer Seite gestört. — Gestürzt wurde Freycinet — wie er jetzt selbst angedeutet hat, indem er den Umschlag auf den Tag von Montauban verlegte — durch Gambetta. Er wurde nicht wegen einer bestimmten Frage der gegenwärtigen auswärtigen Politik gestürzt, wohl aber darum, weil er überhaupt und als beständige Richtschnur Friedlichkeit und Maßhalten empfahl. Das konnte Herr Gambetta nicht hören, ein Gewaltmensch, der kein Recht und keine Ordnung achtet.

England. Die Einheit des englischen Ministeriums ist nothdürftig wiederhergestellt, doch können die Londoner officiösen Organe nicht leugnen, daß die Situation noch immer eine precäre ist. Die radicalen Mitglieder haben durch die Drohung, ihre Aemter niederzulegen, die „whigistischen“ zum Nachgeben gezwungen. Ein solcher Zustand ist aber auf die Dauer unhaltbar; in Irland nehmen die Unruhen und die damit verbundenen agrarischen Verbrechen zu, und sehr bald wird abermals die Frage von Zwangsmaßregeln, speciell die Aufhebung der Habeas-Corpus-Acte als dringend der Lösung bedürftig auftauchen. Wird sie dann im Sinne der Anhänger von

Gewaltsmassregeln gelöst, so werden Bright und Chamberlain, sowie deren Anhänger, ihre Stellen niederlegen, im andern Falle würden eine Anzahl „whigistischer“ Mitglieder aus einem Cabinet ausscheiden müssen, dessen Politik, ihrer Meinung nach, zum Schaden des Landes ausschlägt. In jedem Falle würde dann das Parlament zu entscheiden haben, wessen Politik es unterstützen will; würde der Zwiespalt aber auch in die liberale Partei des Parlaments getragen, so könnte eine einzige Abstimmung dem Cabinet Gladstone verhängnisvoll werden.

Schweiz. Als ein merkwürdiges Zeichen der Zeit ist es aufzufassen, daß der socialistische schweizerische Arbeiterbund sich aufgelöst hat, weil er nicht weiter mehr bestehen konnte.

Rußland. Als interessanten Beitrag zu den Arbeiten der in Petersburg tagenden Preßkommission veröffentlicht die „Molwa“ aus dem Schatzkästlein der Redaktions-Memoiren eine Reihe von Ordonanzen, wie sie seit 1878 den dortigen Journalen zugekommen sind. So wurde am 31. October 1878 das Verbot erlassen, „irgend etwas gegen das Dreikaiserbündniß, insbesondere aber gegen Oesterreich zu schreiben.“ Am 17. August 1879 forderte ein Communiqué die Zeitungen auf, bei Besprechung der Regierungen der auswärtigen Staaten und ihrer Staatsmänner „nicht die Grenzen maßvoller Beurtheilung zu überschreiten.“ Gleichzeitig wurden sechs Journale verwahrt. Am 18. Januar d. J. wurde wieder eine Preßordonnanz erlassen, deren dritter Punkt die Veröffentlichung von Artikeln, die gegen Deutschland und Oesterreich gerichtet sind, untersagte, mit der Motivierung, daß „solche Publikationen gegenwärtig zu ersten politischen Verwicklungen führen könnten.“ Am 6. Februar 1880 erging wieder eine geheime Ordre an die Redakteure, in keinem Falle gegen Deutschland und Oesterreich gerichtete Artikel zu bringen, mit der vielsagenden Begründung, „da die Regierung überzeugt sei, daß von Seite Deutschlands keine Gefahr drohe.“ Seit jener Zeit scheint keine hierauf bezügliche Ordonnanz mehr erfolgt zu sein, und die russische Presse springt namentlich seit den Delegations-Erklärungen des Baron Haymerle wieder mit Oesterreich, manchmal aber auch mit Deutschland sehr unglimpflich um.

Griechenland. Aus Athen wird berichtet, daß die Vertreter der auswärtigen Mächte von der Reise des Königs zur Armee abriethen. — In Regierungskreisen wird versichert, bis Ende December seien 80,000 Mann Truppen vollzählig. Demnächst wird eine Proclamation erlassen, behufs patriotischer Geschenke. Der Kriegsminister hat zahlreiche Officiers-Ernennungen vorbereitet.

Tokales und Sächsisches.

Zwönitz, 24. November. Bei der am gestrigen Tage stattgefundenen engeren Stadtcassirerwahl wurde von den 40 Bewerbern Herr Carl Richard Brunner in Stollberg zum Stadtcassirer für die hiesige Stadt gewählt.

— Es kommt zuweilen vor, daß Briefträger aus Versehen Briefe an unrichtige Adressen abliefern, die dann von dem Empfänger, ohne daß dieselben die Adressen prüfen, geöffnet werden. Unlängst, schreibt die Greizer Zeitung, wurde ein Kaufmann in einer Nachbarstadt, der den an einen anderen Kaufmann gerichteten Brief geöffnet und darauf den Adressaten zugestellt hatte, vom zuständigen Schöffengerichte zu 50 Mark Strafe verurtheilt. Vorausichtlich wird gegen dies Urtheil Berufung eingelegt werden, denn die Entscheidung der Frage ist von großer principieller Tragweite. Im Allgemeinen ist die Absicht, ein Unrecht zu begehen, nicht anzunehmen; sollten aber die weiteren Instanzen das Urtheil bestätigen, so werden Viele, die aus Versehen einen solchen Brief geöffnet, ihn nicht mehr dem richtigen Adressaten zustellen, sondern vernichten, um sich vor Strafe zu schützen.

— Die soeben beendete 5. Klasse der königl. sächs. 98. Landeslotterie hat, wie noch nie zu vor, Berlin mit Gewinnen überschüttet und die dorthin gekommenen Summen erreichen nach oberflächlicher Schätzung Hunderttausend von Mark. Sogar der bis zuletzt im Glücksrad verbliebene Hauptgewinn von 30,000 Mark ist auf 30099 am Donnerstag nach Berlin gefallen. Es partizipiren daran nur arme Leute, so eine Wittve, zwei Dienstmädchen, ein Kellner, zwei Tischlergesellen.

Annaberg. Vor einigen Tagen fiel das 2 Jahr 1 Monat alte Söhnchen des Brauers Schippan auf „Himmlich Heer“ in der dortigen Brauerei in den sogenannten Krant. An den erhaltenen Verletzungen und durch hinzugegetretene Krämpfe ist dasselbe alsbald seinen Leiden erlegen.

Schneeberg, 21. Novbr. Von der Fürsorge, welche die hohe Staatsregierung alle Zeit auch unserem Erzgebirge angedeihen läßt, haben wir wieder einen neuen Beweis erhalten. Anfang nächsten Jahres soll nämlich in hiesiger Stadt eine königl. allgemeine Gewerbezeichenschule errichtet werden, die es sich zur Aufgabe macht, erwachsene Knaben und Mädchen im Freihand- und Linearzeichnen auszubilden, eventuell diesen Gelegenheit zu geben, auch das Spizennusterstechen zu erlernen. Der Unterricht wird Anfangs in wöchentlich 4, resp. 5 Lehrstunden erteilt werden, und um den Besuch der Anstalt auch weniger Bemittelten zu ermöglichen, will man die Aufnahme-

gebühr auf 1 Mark, das jährliche Schulgeld aber auf 4, resp. 5 Mark festsetzen.

In Plauen i. V. verschluckte vor einigen Tagen ein 2 Jahre altes Kind eine Nadel. Zur Freude der Eltern ist diese Nadel jedoch wieder zum Vorschein gekommen. Um ihr Kind von dem gefährlichen Gegenstande zu befreien, haben die Eltern demselben auf Anrathen viel Leberwurst zu essen gegeben. Dasselbe Mittel ist bereits vor mehreren Jahren ebenfalls in Plauen an einem Knaben, der auch eine Nadel verschluckt hatte, mit Erfolg angewendet worden.

Auerbach. Vor einigen Tagen brach in dem Wohnhaus des Webers Wadstübner im Dorftheil Hohofen bei Uesfeld Feuer aus und legte dasselbe in kurzer Zeit in Asche. Drei sehr arme Familien sind dadurch ihrer sehr geringen Habe noch zum größten Theile beraubt und obdachlos geworden. Einige Kinder eines Insassen waren dabei in Lebensgefahr und konnten nur noch mit großer Anstrengung aus dem Erkerfenster halb nackt gerettet werden.

Adorf, 22. November. Gestern Abend brach in der Scheune des Getreidehändlers Schiller in Unterwürschnitz Feuer aus und legte in kurzer Zeit die Wirthschaftsgebäude in Asche. Wegen des heftigen Sturmes lag die Gefahr der Weiterverbreitung des Brandes sehr nahe; doch ist es den Bemühungen der Löschmannschaft gelungen, das Element auf den Ort der Entstehung zu beschränken. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung zu Grunde.

Wolfenstein, 22. Novbr. Gestern wurde der in dem Zschopaufluß aufgefundenene Leichnam des 31 Jahre alten Fabrikarbeiters Reichert aufgehoben. Reichert soll am Sonnabend Abend in etwas angetrunkenem Zustande von dem hart an der Zschopau hinführenden, mit Barriere noch nicht versehenen Fußweg abgerutscht und in das Wasser gefallen sein.

Potschappel, 19. Novbr. (Glückauf.) Vorgestern Nachmittag erkrankte plötzlich die Ehefrau des Ziegelarbeiters Noack in Deuben in der Wohnung ihrer Eltern, wobei ein heftiges Erbrechen grüner Massen eingetreten war. Der sofort herzugezogene Hr. Dr. Gnoll in Hainsberg constatirte eine Vergiftung. Die junge Frau gab hierauf an, daß sie nach dem Genuße des Morgenkaffees, welcher ihr eigenthümlich geschmeckt, bereits Unwohlsein verspürt und sich deshalb zu ihren Aeltern begeben habe. Sie verdächtigte ihren Ehegatten, ihr das Gift in den Kaffee gethan zu haben, und wurde Letzterer hierauf auch nach erfolgter Anzeige vom Gendarmen Kreiszig arretirt. An der Schuld des Mannes wird aber allgemein gezweifelt und nimmt man vielmehr an, daß die Frau das Gift selbst genommen hat, um ihren Mann, mit welchem sie fortwährend in häuslichem Unfrieden lebt, eines Verbrechens zu beschuldigen. Es sind nun nach dieser Richtung hin von der Gendarmerie die eingehendsten Recherchen angestellt worden, welche aber bis jetzt noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen sind.

Borna. In Lobstädt ist dieser Tage ein interessanter Fund gemacht worden. Der Sohn des Gutsbesizers Jahr fand beim Aekern auf einem Felde eigenthümliche Scherben und als er in Folge dessen dort nachgrub, eine sehr wohl erhaltene Urne, welche außer Erde und Knochenresten eine sehr oxydirte Nadel enthielt. Diese Urne ist insofern interessant, als sich an ihr verschiedene kreisförmige Verzierungen und im unteren Theil drei kegelförmige Ansätze befinden (ein vierter scheint abgebrochen zu sein). Weiter wurde eine kleinere zerbrochene Urne mit dreieckigen Verzierungen und ein Bruchstück einer anderen mit einem Henkel gefunden. Bei der Besichtigung an Ort und Stelle fand man noch andere Urnenbruchstücke, welche nach der Stärke der Theile und deren Wölbung einer ganz großen von vielleicht 0,50 Meter Höhe angehören mögen. Zu dieser kann auch der mitgefundenene wohlerhaltene, sehr massive Urnendeckel gehören, welcher oben drei rundliche Eindrücke aufweist. Der Fund gehört in Folge der Verzierungen wohl der späteren Sorbenzeit an.

In Connewitz bei Leipzig kam dieser Tage in eine dortige Restauration ein junger Mann und begehrte einen Rum, welchen er mit einem Zehnmarkstück aus Pappe bezahlte. Zur Rede gestellt, gab der Fremde an, er sei von einem Anderen, der draußen warte, in die Restauration geschickt worden, um das Goldstück zu wechseln, als man den vor der Thür wirklich wartenden „Anderen“ zur Rede stellte, erklärte dieser, er habe das fragliche Goldstück von seinem Prinzipal erhalten. Bevor man aber noch weitere Erörterungen mit den beiden Burschen anstellen konnte, waren dieselben verschwunden.

In Gunnersdorf bei Glashütte ist am 19. d. M. der am 18. Mai 1856 in Börnichen bei Lauenstein geborene Dienstknecht Ernst Eduard Mühle im dasigen Communteiche extränkt aufgefunden worden. Derselbe wurde schon seit dem 15. d. M. vermißt und hat zweifellos schon zur letztgedachten Zeit infolge von Schwermuth den freiwilligen Tod gesucht.

Löbau. Durch das Loslösen der Schalung und Zusammenstürzen der Mauerung beim Brunnenbau des Ernst Rosig'schen Bauerngutes in Obersdorf stürzte am 20. November der Brunnenbauer Heinrich Müller von dort 27 Ellen tief hinab und ist noch nicht zu Tage gebracht worden.

Eisenberg i. Altenburg. Am 19. November hatte einer der Branburtschen in der hiesigen Brauerei das Unglück, in den mit

kochender Bierwürze gefüllten Braubottich seitwärts hineinzustürzen und sich dabei derart zu verbrühen, daß er bereits den Verletzungen erlegen ist. Einer seiner Collegen, welcher dem Verletzten zu Hilfe sprang, hat sich ebenfalls beide Arme schwer verletzt. Nach sofortigem Beschluß der Braukommission ist das bez. Gebräude fortgelassen und bei der Steuerbehörde um Erlaß der betr. Steuer gebeten worden.

Von der sächsisch-böhmischen Grenze, 21. Novbr. Kaum ist es gelungen, die Falschmünzerbande, welche sich mit der Anfertigung falscher Zehnguldennoten und Zweimarkstücke beschäftigte, unschädlich zu machen, so werden schon wieder nachgemachte Fünfguldennoten in den Verkehr gebracht, und es ist darum bei Annahme von Fünfgulden Scheinen Vorsicht geboten. Die Nachahmung derselben ist ziemlich täuschend, besonders gleicht das zu den Falsifikaten verwendete Velinpapier demjenigen der echten Noten ganz und gar. Die beiden Figuren weisen einige unbedeutende Fehler auf, auch ist die rothe Farbe auf den unechten Scheinen mehr ins Gelbliche schimmernd und die Schrift zwischen den Wappenschildern etwas ungleich. Alle diese

Fehler lassen sich aber nur dann sicher erkennen, wenn man eine echte Note zum Vergleiche bei der Hand hat; deshalb sei als Haupt-erkennungsmerkmal noch mitgetheilt, daß das Wasserzeichen fehlt und in dem Straßparagrafen bei dem Worte „strast“ das f durch ein s ersetzt ist, so daß es „strast“ heißt.

Eger, 21. November. Als am vergangenen Donnerstag der Frühzug aus Sachsen auf dem hiesigen Bahnhofe einfuhr, lief die Ehefrau eines Weichenwärters mit größter Eile über die Geleise, legte sich dicht vor der Maschine auf die Schienen und ließ sich überfahren. Wegen der geringen Entfernung zwischen der Person und dem Zuge konnte der Maschinenführer denselben nicht mehr zum Stehen bringen. Die Selbstmörderin wurde arg verstümmelt und sofort getödtet. Man will wissen, daß der Schmerz über den Verlust eines Kindes die Frau zu diesem bedauerlichen Schritte veranlaßt habe.



Neu! Die Könige der Meere. Neu! Neu!

Hiermit mache ein geehrtes Publikum von Zwönitz und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich mit meiner **Original-Taucher-Truppe**

hier eingetroffen bin und selbige sich zum Jahrmarkt neben dem Gasthof zum goldenen Stern produciren wird. Der berühmte Taucher Herr **Ostara Snyris** wird sich in einem 15 Fuß tiefen, mit circa 3000 Eimer Wasser gefüllten Bassin produciren und daselbst die schwersten Arbeiten verrichten, z. B. sägen, hämmern, bohren, nageln, schmieden, sogar schreiben und lesen unter Wasser. Zum Schluß jeder Vorstellung wird selbiger den **Selbstrettungsversuch** aufführen und sich mit der Sub-Marine-Lampe, sowie dem Bauerschen Hebeballon auszeichnen.

Der Taucher war selbst mit thätig an der Hebung des Großen Kurfürst, sowie am Tag-Brücken-Bruch auf der Insel Britannia. Da ich überzeugt bin, den geehrten Herrschaften etwas lehrreiches und interessantes zu zeigen, so laden hiermit ergebenst ein **Albert Seifert, Unternehmer.**

Entree 25 Pf. Kinder 10 Pf.

Kleiderstoffe

mit den dazu passenden **neuesten Besatzstoffen, sowie Plüsch** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Paul Winkelmann.

Consumverein Niederzönitz eing. Gen.

Die Stelle eines Lagerhalters an unserer 1. Verkaufsstelle soll ehe baldigst anderweit besetzt werden, diejenigen Mitglieder, welche gesonnen sind, sich um diese Stelle zu bewerben, haben ihre Anmeldung bis zum 2. December a. c. Abends 6 Uhr bei dem Unterzeichneten zu bewirken, woselbst auch das etwa darauf bezüglich Wissenswerthe zu erfahren ist.

Die Höhe der Caution ist auf 600 Mark festgesetzt und ist selbige von dem neu anzustellenden Lagerhalter in baar zu erlegen. Niederzönitz, den 24. November 1880.

Der Vorstand und Aufsichtsrath.
A. Lang.

Restauration zur „guten Quelle“.

Morgen zum Jahrmarkte empfiehlt **div. warme und kalte Speisen, sowie K. Biere, als: ff. Bairisch auf Flaschen, Lager und Einfaches** aus der Felsenkellerbrauerei Zwönitz **Carl Löwe.**

Warme Brühwürstchen sind während des Jahrmarktes fortwährend zu haben **b. D.**

Gummi-Unterlagen

sind wiederum angekommen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

Daniel Häußler.

Außergewöhnlich fettes **Rind-, Kalb-, Schwein- u. Schöpfen-**fleisch **Moritz Lang, Zwönitz.**

Frisches **Rind-, Kalb-, Schwein- u. Schöpfen-**fleisch **Carl Löwe, gute Quelle.**

Bäckerei-Verkauf.

Ein Haus- und Garten-Grundstück, in welchem seit Jahren die Bäckerei betrieben wurde, in einem industriellen Städtchen Sachsens gelegen, ist für den Preis von 4000 Mk. bei 1000 Mk. Anzahlung sofort verkäuflich. — Reflectanten belieben Offerten an **Haafenstein & Vogler in Chemnitz** sub N. A. 866 zu richten. (H. 35019 b.)

Rechnungsformulare,

$\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Bogen, empfiehlt **die Buchdruckerei in Zwönitz.**

Ein großes graues Shawltuch mit grünen Kästen ist am Dienstag auf dem Wege nach dem Bahnhof verloren worden. Dasselbe ist gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Für Damen. Nähtisch = Scheeren-Garnitur!

aus **Solinger-Silberstahl** (Silversteel),

enthaltend: Zuschneide-, Nagel-, Stid-, Knopflochsheere mit Stellschraube und hochfeines Trennmesser in brillantem Carton

für nur **5 Mark.**

Dauerhaft und unverwundlich bei fleißigstem Gebrauch. **Garantie der Vorzüglichkeit** durch Rücknahme im nicht convenirenden Falle.

Wilhelm Heuser in Köln, Habeldenstraße 7.

Wer irgend etwas annou- ciren will, erspart alle Mühe- waltung, Porto und Nebenspeisen, wenn er damit beauftragt die **erste Deutsche Annoncen-Expedition von Hansen-stein & Vogler in Leipzig, München, Nürnberg.** In Zwönitz vertreten durch die Expedition dieses Blattes.

Buchbinderarbeiten

werden bei schnellster und solidester Bedienung billigt ausgeführt durch die Exped. d. Bl.

Geehrte Damen von Zwönitz und Umgegend!

Trotz bedeutend höheren Eingangszolles erhalten Sie auf jedes Duzend Knöpfe (à 10 Pfg.) noch **1 Duzend** von mir aus-
gesuchte **Knöpfe als Zugabe**, somit **2 Duzend Knöpfe für 10 Pfg.** im **Spezial-Geschäft für Glasknöpfe** von
Anton Jaksch aus Schlag bei Gablonz a. N. (Böhmen.)

10 Pfg. kostet jedes Stück von **Putagraffen**, Broschen und Kreuzen, jedes Paar **Ohringel** oder **Hutnadeln**, jede **Masche**
böhm. Perlen oder **Schmelz**.

Wie immer: **Am Markt, Galanteriewaarenreihe.**

Paul Winkelmann, Schnittwaaren-Handlung, Zwönitz,

Bahnhofstraße 170 b.,

empfehl

Lama, Halblama, Hemden- und Jackenbarbend,
Concerttücher, Kopftücher, Damenwesten, Seelenwärmer,
Pulswärmer, Fäustlinge, Jacken, Strümpfe, Unterhosen,
Kindermützen und Kleidchen, seidene und halbseidene
Tücher, Cravatten u. s. w.

Fertige Herrenhemden, à Stück 2 M., sowie Frauenhemden, à Stück
1 M. 70 Pf., Filzröcke, à Stück 3 M., Herrenshawltücher, à Stück 20 Pf.,
halbseidene Herren-Shawltücher, à St. 55 Pf., $\frac{1}{4}$ Bettcattun 24 Pf.,
alte Elle = 57 Cmt., Hemdenbarbend 28 Pf., Rockzeug 20 Pf., Lama 40 Pf.
u. s. w. u. s. w.

Um so schnell wie möglich zu räumen, verkaufe ich **Winterrock-Stoffe**, sowie
fertige Jacken 20 % unterm Einkaufspreis.

Zur gefl. Beachtung!

Einem geehrten Publikum von Zwönitz und Umgegend die ergebene An-
zeige, daß ich morgen zum **Jahrmarkt** einen

50-Pfennig-Bazar,

sowie meine

Spielwaaren- und Puppen-Ausstellung
eröffne.

Paul Daniel Häussler.

Näh-Schatullen

und andere zu Weihnachtsgeschenken passende Gegenstände empfiehlt
d. D.

Gasthaus zur Krone.

Während des Jahrmarktes

Humoristisches Gesangs-Concert,

verbunden mit den neuesten komischen Vorträgen einer beliebten Gesellschaft aus hiesiger
Gegend. Nebenbei mit div. Speisen und ff. Getränken bestens aufwartend, lade ein
geehrtes Publikum, einen genußreichen Abend versprechend, hiermit freundlichst ein.

Simon Viehweger.

Zum Karpfenschmaus

Dienstag den **30. November** Abends 6 Uhr lade ich hierdurch alle meine Freunde
und Gönner freundlichst ein und bitte zugleich, die Beteilung mir bis zum **28. d. M.**
gef. wissen zu lassen.

Achtungsvoll

Simon Viehweger.

Druck und Verlag von C. Bernhard Ott in Zwönitz.



Dank und Nachruf.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer
herzensguten und innigstgeliebten Gattin
und Tochter

Emma Auguste Schnädelbach,
geb. Müller,

welche nach kurzen Leiden am 20.
November der unerbittliche Tod uns
so frühzeitig entriß. Tief ergriffen von
dem schmerzlichen Verlust der Theuren
standen wir am Grabe und nur die
Hoffnung des Wiedersehens preßt lin-
dernden Balsam in unser Herz. Tröst-
lich für uns waren die vielen Beweise
der Liebe und Theilnahme von Ver-
wandten, Freunden und Bekannten.
Wir fühlen uns gedrungen, dafür Allen
unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Möge Gott ähnliche Schicksalschläge
von Ihnen fernhalten.

Dir aber, Frühverklärte rufen wir
nach:

Frei auf ewig nun nach kurzen Leiden,
Wandelst Du auf strahlenreichen Höh'n;
Die Du uns betrübtest durch Dein
Scheiden,

Tröstet noch ein dereinst Wiederseh'n!
Friede Dir — Du ruhst nun in den
Hafen.

Wo kein Sturm des Lebens Freude
trübt —
Friede Dir! Du bist zur Ruh' ent-
schlafen.

Still beweint und inniglich geliebt!

Zwönitz, am Begräbnistage, den
22. November 1880.

Der tieftrauernde Gatte und Mutter
Emil Schnädelbach und
Wilhelmine Müller.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle
ich **fein garnirte**

Hüte,

in Filz und Sammt von 4 Mark an
Anna verw. Ficker am Neumarkt.

Schießhaus Zwönitz.



Zum Jahrmarkt von Nachm.
4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Carl Löwe.

Des Jahrmarkts halber erscheint
die nächste Nummer d. Bl. schon
Freitag Mittag. Annoncen werden
spätestens bis Vormittag 8 Uhr
erbeten.